

Was ist Chancengleichheit?

Beitrag von „Silicium“ vom 11. Dezember 2011 15:25

Zitat von unter uns

Wenn festgestellt wird, dass in einer (Grundschul!)Klasse Aufgaben gestellt werden, die viele oder wenigstens manche Kinder nur mit massiver Hilfe der Eltern erledigen könne, ist dies m. E. aber kein Elternproblem. Und wenn dies regelmäßig geschieht, läuft doch etwas falsch. Es ist aber schon interessant, wieviele Kollegen es offenbar normal finden, dass Eltern die Aufgaben der Kinder erledigen - während man sich an anderer Stelle gerne über "überehrgeizige Eltern" oder "Eltern, die ihr Kind auf der falschen Schulform halten" aufregt.

So heterogen wie Grundschulklassen sind würde es mich im Gegenteil arg verwundern, wenn die Aufgaben so gestellt sind, dass jeder Schüler die ohne Hilfe der Eltern schafft. Wenn das Kind mit IQ 80 alle Aufgaben alleine meistern kann, dann sind die Aufgaben für das IQ 120 Kind in der Klasse zu unterfordernd. Treffe ich mit dem Schwierigkeitsgrad das IQ 120 Kind, sind zu viele Kinder überfordert, das ist richtig. Treffe ich das Niveau dazwischen, wird es Schüler geben, die die Aufgaben leicht lösen, welche die es unter Schwierigkeiten schaffen und welche, die elterliche Hilfe benötigen.

Jetzt kommt das Lieblingsstichwort der Primarstufenlehrer: Binnendifferenzierung

Wenn es möglich ist jedem Schüler eine entsprechende Hausaufgabe zu geben, könnte man das umgehen. Man könnte natürlich, so habe ich das vor, einfach 3 Aufgaben geben, wovon die erste eben einfach ist, die zweite normal und die dritte schwierig. Dann wäre es imho vertretbar, wenn schwache Schüler ohne elterliche Hilfe eben nur 1 Aufgabe schaffen zuhause. Es kann nicht das Ziel sein das Niveau so weit abzusenken, dass alle Schüler ohne Hilfe in der Lage sind die Aufgaben zu lösen.